

Ben

4.

dem Vornehmen

R i v i n =

und

S l e i c h i s c h e n

H o c h z e i t = G e s t e ,

welches den 27. Julii 1741.

in Leipzig vergnügt vollzogen ward,

legte hiermit

benderseits Verlobten

seinen schuldigen Glückwunsch ab

Ein

benderseits Vornehmen Häusern

ergebenster Diener und Verwandter

J o h a n n C h r i s t i a n D a u m ,

von Dresden,

der Arzneykunst Besitser.

Leipzig, gedruckt bey Johann Christian Langenbeim.



Kapsel 78N13 [719]

A. V.



ie sollte ich Euch nicht heut auch meine Regung
wensn,
So müste sich mein Herz gewiß nicht kennebar
seyn :

Die Dank-Pflicht müste sich des eignen Triebes äußern,
Den sie für Euch empfindt, den sie zwö edlen Häusern,
Seint lange schuldig ist. Die Muse schmeichelt nicht,
D nein, ich schreibe nur, was Ehrfurcht, Dank und Pflicht
Von mir mit Rechte heischt. Ich hasse Schminck und Farben
Und will die Artigkeit des Ausdrucks lieber darben,
Als meine Regungen in Dichter-Regeln ziehn ;
Nur dieses ist mein Zweck, nur dis ist mein Bemühn,
Daß Ehrfurcht Dank und Pflicht, so wie die Triebe wollen,
Sich Dir, Verlobtes Paar, in Unschuld zeigen sollen.

Dir, Gleichitt, schreibet sich mein ganzes Glück zu :
Von Dir erbielt ich einst Zufriedenheit und Ruh :



Dein theurer **Gleich** war mir recht väterlich gewogen,
Und seine Gültigkeit hat mich meist aufgezo- gen.
Sein Vorspruch, sein Bemühen und seine Vater-Hand,
Hat mir, ich danck ihm noch, so vieles zugewandt,
Das die Erkenntlichkeit bey weiten übersteiget.
Dein Gleich, Dein theurer Gleich, hat mir zu erst gezeigt,
Wie man sein Glück erbaut, und wie man seinen Fuß
Auf die gelehrte Bahn mit Nutzen richten muß.
Sein Vorschub war mein Schutz, sein Eifer meine Stütze,
Und alles, was er that, war meiner Wohlfarth nütze.
Er starb: O daß er jetzt nicht annoch leben soll!
Mein Herz ist noch für **Ihn** der reinsten Ehrsucht voll.
Er starb: Doch darum war mein Glück noch nicht verschwunden:
Du warst mit **Deinem Gleich** aufs festeste verbunden,
Und darum nahmst **Du Dich** nach ihm auch meiner an.
Dein Vorschub führte mich auf der Gelehrten Bahn
Bis hieher eifrig fort: **Dein** gütigstes Bezeigen,
Dein mütterliches Herz zwingt mich bey nah, zu schweigen.
Denn soll mein Ausdruck so, wie jene, feurig seyn,
So flöße man mir erst gnug Keim und Wörter ein,
Die die Erkenntlichkeit mit gleich belebten Bildern,
In völliger Gestalt nach meiner Regung schildern.

Doch, theure Gleichin mein, hier nützt mir keine Kunst
Mein Kiel ist viel zu schwach, den Dank vor **Deiner** Gunst,
So feurig, als er ist mit Worten auszudrücken:
Sein Bild läßt sich allein in meiner Brust erblicken.
Hier wallt das rege Blut, das zeuget, welcherley,
Wie groß, wie treu, wie ächt, mein Trieb beschaffen sey.
Mehr übersteigt die Kraft, die Dank-Pflicht zu beschreiben,
Daß meine Regungen ihn nicht noch höher treiben.

Du theuerster Rivin, nimmst heut der **Gleichin** Hand
Und knüpft durch Ring und Kuß mit **Ihr** ein Ehe-Band,

Das unaufheblich ist: Dis läßt mich wieder hoffen,
Dein Herze steh auch mir, wie andern, gütig offen.
Und weil die Gleichin mir als eine Mutter ist,
So gönn auch Du, Rivin, daß Du mein Vater bist.
Nun kann ich ohne Furcht nach meiner Regung handeln,
Das ist, die Ehrfurcht nun in Liebe zu verwandeln:
Doch Lieb und Ehrfurcht soll nur unzertrennlich seyn,
Denn, theuerster Rivin, ich ehr Dich nicht allein:
Ich ehr Dich als ein Glied aus Leipzigs Lehrer: Orden,
Doch ist mein reiner Trieb heut doppelt stärker worden.

Verbundene Zwen, vergönnt, vergönnt der Danckbarkeit
Daß sie sich Eures Wohls und Eures Glückes freut:
Mein Trieb ist ächt und rein, mein eifriges Bestreben
Soll Euch hiervon mit Lust stets neue Proben geben.
Erlaubet, daß ich Euch mir selber schulbig bin:
I weigert Euch nur nicht, nehmt mich zu eigen hin:
Denn meine Zärtlichkeit trägt nur aus euerm Glücke
Zufriedenheit und Ruh, sonst nirgends her zurücke.
Mein Eifer soll sich stets um Eure Gunst bemühen,
Und so kann, wird und soll gewiß mein Glücke blühen.
Die Vorsicht wacht für Euch und allen Euern Wegen,
Folgt Glück und Wohlergehn, Zufriedenheit und Seegen.





4.

Ben
dem Vornehmen
R i v i n =
und
S l e i c h i s c h e n
H o c h z e i t = G e s t e,

welches den 27. Juli 1741.
in Leipzig vergnügt vollzogen ward,
legte hiermit
benderseits Verlobten
seinen schuldigen Glückwunsch ab

Ein
benderseits Vornehmen Häusern
ergebenster Diener und Verwandter
Johann Christian Saum,
von Dresden,
der Arzneykunst Besißener.



Leipzig, gedruckt bey Johann Christian Langenheym.

Kapsel 78 N 13 [119]

A V

